vinetur

Kanada verlängert Hilfsprogramm für Weingüter über 177 Mio. C $

Die dreijährigen Zuschüsse entlasten Erzeuger, die von einem US-Importverbot, höheren Steuern und Hochwasserschäden betroffen sind

Dienstag, 17. November 2026



Die kanadische Bundesregierung hat angekündigt, ihr Wine Sector Support Program mit knapp 177 Mio. C $ zu verlängern. Das verschafft Weingütern in Niagara und anderen Weinregionen eine gewisse Entlastung, nachdem sie durch ein US-Importverbot, den Wegfall einer Steuervergünstigung und jüngste wetterbedingte Schäden unter Druck

geraten sind.

Die über drei Jahre verteilte Förderung wurde am 13. November im Jackson-Triggs Niagara Estate Winery in Niagara-on-the-Lake von Adam van Koeverden, Staatssekretär für Sport, angekündigt. Das Programm gewährt Weingütern nicht rückzahlbare Zuschüsse und wurde erstmals 2022 aufgelegt, nachdem Ottawa eine Verbrauchsteuerbefreiung für Wein abgeschafft hatte, der vollständig in Kanada hergestellt wird.

Die Befreiung wurde nach einem Urteil der Welthandelsorganisation aufgehoben, wonach sie ausländische Wettbewerber benachteiligte, die Wein nach Kanada verkaufen. Branchenvertreter sagen, die Änderung habe die Kosten für heimische Erzeuger deutlich erhöht – zu einer Zeit, in der sie bereits unter dem Druck importierter Weine und eingeschränkter Exportmöglichkeiten litten.

Del Rollo, Vorsitzender von Wine Growers of Canada und Vizepräsident für Unternehmensangelegenheiten bei Arterra Wines Canada, sagte, der Wegfall der Befreiung habe der Branche jährlich rund 60 bis 70 Mio. C $ an zusätzlichen Steuern beschert. Außerdem könnten kanadische Weingüter nicht mehr in die Vereinigten Staaten exportieren, da Präsident Donald Trump US-Importe kanadischen Weins verboten habe.

Für die Erzeuger in Niagara kamen die Handelsbeschränkungen zu weiteren Rückschlägen hinzu. Branchenführer verwiesen auf Waldbrände in British Columbia, einer weiteren bedeutenden Weinregion, sowie auf schwere Überschwemmungen im Sommer in Niagara-on-the-Lake, Lincoln und St. Catharines, die Produktion und Geschäftsplanung zusätzlich belastet hätten.

Das Hilfspaket ist über eine einzelne Vegetationsperiode hinaus von Bedeutung. Weingüter sagen, es könne ihnen helfen, die Produktion aufrechtzuerhalten, weiter in Sachanlagen zu investieren und Arbeitsplätze in einem Teil der Getränkeindustrie zu sichern, der sowohl vom Handelskonflikt als auch von einer höheren Steuerlast betroffen ist. In einer Branche, in der Arbeiten im Weinberg und Investitionen in Weingüter Jahre im Voraus geplant werden, könne eine verlässliche staatliche Unterstützung Auswirkungen auf Pflanzungen, den Kauf von Ausrüstung und Ausgaben

im Zusammenhang mit dem Tourismus haben, so die Erzeuger.

Van Koeverden nutzte die Ankündigung in Niagara, um darauf hinzuweisen, wie gering der Anteil kanadischen Weins auf dem heimischen Markt noch immer ist. Er erzählte den Anwesenden, dass er am Vorabend mit seiner Frau in einem italienischen Restaurant vor Ort gewesen sei und auf der Karte keinen einzigen kanadischen Wein gefunden habe.

Chris Bittle, Abgeordneter für St. Catharines, sagte, kanadische Weine machten nur 30 % des im Land konsumierten Weins aus. Nach Angaben von Wine Growers of Canada entfallen 70 % der gesamten Weinverkäufe in Kanada auf Importwein; 92 % des ins Land eingeführten Weins kommen zollfrei ins Land.

Branchenvertreter argumentieren, dass staatliche Fördermaßnahmen für ausländische Erzeuger das Ungleichgewicht verschärfen. Kanadische Weingüter müssten mit Importweinen konkurrieren, die in anderen Ländern häufig von umfangreichen Subventionen profitierten, und sich zugleich mit heimischen Steuern und Handelsbarrieren auseinandersetzen.

Rollo sagte, das verlängerte Bundesprogramm gebe den Weingütern eine verlässlichere Grundlage, um mit diesen Belastungen umzugehen. Bittle zufolge sollte die Förderung den Weingütern helfen, neue Investitionen in Sachanlagen zu tätigen und Investitionen mit größerer Sicherheit zu planen.

Seit der Steueränderung von 2022 ist das Wine Sector Support Program zu einem zentralen Instrument für die Branche geworden. Da die Zuschüsse nicht zurückgezahlt werden müssen, können Weingüter damit einen Teil der Kosten für die Aufrechterhaltung des Betriebs und die Modernisierung ihrer Anlagen decken, ohne neue Schulden aufzunehmen. Das ist besonders für kleinere Erzeuger wichtig, die plötzliche Steuererhöhungen oder Exportausfälle oft weniger gut abfedern können.

Eine im Mai veröffentlichte Studie von Deloitte schätzte den Beitrag der kanadischen Weinbranche zur Wirtschaft auf 10,1 Mrd. C $ und die Zahl der von ihr unterstützten Arbeitsplätze auf 100.000. Der Studie zufolge könnte die Branche weitere 3,6 Mrd. C $ erwirtschaften, wenn sie ihren Anteil am heimischen Markt auf 51 % erhöhte.

Dieses Wachstumsziel liegt noch weit über dem aktuellen Niveau, doch Branchenführer sagen, veränderte Einstellungen der Verbraucher könnten dabei helfen. Rollo sagte, die Spannungen im Verhältnis zwischen den USA und Kanada hätten dazu geführt, dass mehr Kanadier nach lokal hergestellten Produkten, darunter auch Wein, suchten. Das eröffne heimischen Erzeugern die Möglichkeit, mehr Regalfläche und Plätze auf Restaurantkarten zu gewinnen.

Für die Weingüter in Niagara ist diese Chance jedoch mit klaren Grenzen verbunden. Trotz des größeren Interesses an in Kanada hergestellten Produkten versuchen die Erzeuger weiterhin, die Folgen verlorener US-Verkäufe, höherer Verbrauchsteuern und extremer Wetterereignisse auszugleichen. Die neue Bundesförderung beseitigt diese Belastungen nicht, bietet der Branche aber zusätzliche öffentliche Unterstützung, während die Weingüter versuchen, ihre Produktion aufrechtzuerhalten und ihren Anteil am kanadischen Weinmarkt auszubauen.